



Mehr  
Generationen  
Haus



## Vom Stadtteilhaus Gaisental zum Mehrgenerationenhaus Biberach



Veränderungen im Verein  
durch das  
Bundes-Aktionsprogramm  
Mehrgenerationenhäuser

Zusammenfassung seit 2008





**Mehr  
Generationen  
Haus**



**Impressum:**

Mehrgenerationenhaus Biberach  
Stadtteilhaus Gaisental e.V.  
Banatstraße 34  
88400 Biberach  
Tel. +49 (0)7351/3011 -22/-28  
Fax +49 (0)7351/3011 -29  
e-mail: [sigrid.ritter@stadtteilhaus-gaisental.de](mailto:sigrid.ritter@stadtteilhaus-gaisental.de)

Vorstand:  
Lothar Schiro  
Hans-Joachim Wolf  
Stephan Rueß

Verantwortlich für den Inhalt:  
Sigrid Ritter, Peter Bystron, Eva Zeising

Vereinsregister: Amtsgericht Biberach Nr.VR620  
Steuer-Nr. 54002/33478  
Stadtteilhaus Gaisental e.V. ist ein gemeinnütziger Verein

## Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung: .....	4
Vorwort.....	4
1 Angebote Stadtteilhaus Gaisental e.V. Mehrgenerationenhaus Biberach .....	6
1.1 Für Kinder .....	6
1.2 Für Jugendliche.....	7
1.3 Für Erwachsene .....	7
1.4 Für Senioren .....	8
1.5 Generationenübergreifend.....	8
1.6 Angebote für spezielle Zielgruppen .....	10
1.7 Förderung und Unterstützung von freiwilligem Engagement.....	10
2 Räume im Stadtteilhaus Gaisental .....	11
2.1 M-Pire .....	11
2.2 Bürgersaal.....	11
2.3 Cafe Klatsch – neue Raumgestaltung .....	12
3 Vernetzung und Gremienarbeit.....	12
4 Stadtteilhaus-Team .....	14
5 Organigramm .....	15

## Kurzzusammenfassung

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Veränderungen im Stadtteilhaus Gaisental e.V. durch das Bundes-Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser.

Im ersten Teil dieses Berichts finden Sie eine Darstellung niedrigschwelliger Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren, Jung & Alt (generationenübergreifend) und spezielle Zielgruppen, sowie Beispiele zur Förderung und Unterstützung des Freiwilligen Engagements durch den Verein. Der zweite Teil dieses Berichts zeigt die Aufteilung und Belegung der Räumlichkeiten des Stadtteilhaus Gaisental mit seinem Jugendraum M-Pire, dem Bürgersaal und dem „Café Klatsch“. Die Gremienarbeit und Vernetzung als wichtiger Teil der Gemeinwesenarbeit ist im dritten Teil kurz dargestellt. Das Stadtteilhaus-Team (vierter Teil) und das Organigramm (Teil fünf) runden den Bericht ab.

Andere Entwicklungen im Verein einschließlich der Auswertungen durch das Mehrgenerationenhausprogramm (Selbstmonitoring) würden den Rahmen dieses Berichtes sprengen und werden deshalb nicht näher ausgeführt.

## Vorwort

Aus der kleinen Bürgerinitiative Stadtteilhaus Gaisental e.V. hat sich in den letzten Jahren ein Mehrgenerationenhaus (MGH) entwickelt, eine feste Institution, die eine wichtige Anlaufstelle für die Bürger vor Ort ist und die aus dem Stadtviertel nicht mehr wegzudenken ist. Wir sind kein Mehrgenerationen“wohn“haus, im Mittelpunkt stehen Begegnung, Bildung, Information und Inklusion<sup>1</sup>. Das Stadtteilhaus versteht sich als Informationsknotenpunkt und trägt dazu bei, dass familienfreundliche und generationenübergreifende Angebote für alle entstehen.

Neben den Angeboten für die Bewohner hat sich das Haus auch als attraktiver Ort für Veranstaltungen etabliert. Firmen, Privatpersonen (Familienfeiern) und andere Institutionen nutzen die Räume. Die Vergabe der Räume, sowie die Koordination des Caterings und der Reinigungskräfte werden durch hervorragende Koordination und großes Engagement von Haupt- und Ehrenamtlichen geleistet.

Seit dem Jahr 2008 trägt das Stadtteilhaus offiziell den Titel „Mehrgenerationenhaus“ (MGH) und erhält, als einzige Einrichtung des Landkreises Biberach, diese Förderung durch das Bundesamt für zivilgesellschaftliche Aufgaben (Bafza). Höhepunkt war der Besuch der damaligen Familienministerien von der Leyen und Bernd Gnann („Tatort“) konnte als Pate für unser Mehrgenerationenhaus gewonnen werden.

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) ist mehr als nur ein Dienstleister, der Leistungen anbietet und dadurch das Lernen und Weiterkommen des Einzelnen fördert. Es ist ein Knotenpunkt im Stadtteil, bei dem die Fäden zusammen laufen: Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten und Kulturen begegnen und engagieren sich im Stadtteilhaus Gaisental. Es findet ein Austausch von Informationen und Standpunkten statt. Neue Ideen,

---

<sup>1</sup> Langfristiges Ziel: „Inklusion ist verwirklicht, wenn jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben und Teil von ihr zu sein. Die Unterschiedlichkeit der Einzelnen wird wahrgenommen, anerkannt und wertgeschätzt. Eine zwingende Voraussetzung dafür ist die Schaffung von Barrierefreiheit, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.“ Definition von Bruderhaus Diakonie Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg

Integration und Toleranz werden so praktisch möglich und gefördert. Dadurch entsteht ein erheblicher Mehrwert für die Bewohner des Stadtteils und darüber hinaus.

Mit der Fülle der ermöglichten Projekte geht auch ein hoher Verwaltungsaufwand einher, dem sich Haupt- und Ehrenamtliche gerne stellen. Das Leben aller wird bunter und das freiwillige Engagement der Bürger wird gefördert. Diesen Eindruck hat auch Ruth Burchert (Serviceagentur des Bundesministeriums für zivilgesellschaftliche Aufgaben): "Kein anderes Programm hat mit diesem Mitteleinsatz einen vergleichbaren hohen Nutzen und fördert und bedient so viele verschiedene Ebenen gleichzeitig".

Zurzeit beläuft sich die Förderung auf jährlich 30.000 Euro. Dank dieser Förderung konnten, insbesondere durch die personelle und finanzielle Aufstockung, zusätzliche Projekte und Angebote realisiert werden: Das Café Klatsch als täglicher offener Treffpunkt wurde eingeführt, der Biberacher Tauschring wurde initiiert sowie viele Seminare, Kurse, Veranstaltungen und Aktionstage veranstaltet, um nur einige Beispiele zu nennen.

Genauere Informationen zu den aktuellen Angeboten können die Anwohner dem MGH-Programm entnehmen, das vierteljährlich erscheint und im Stadtteilhaus ausliegt. Um die Bewohner, Einrichtungen und kommunalen Institutionen über die allgemeinen Entwicklungen im Stadtteil auf dem Laufenden zu halten, gibt das Stadtteilhaus die kostenlose Stadtteilzeitung heraus.

Die Förderung ist noch bis Ende 2014 gesichert. Mit der Gewinnung einer Fachkraft für die Mittelakquise sind wir zuversichtlich eine Finanzierungslösung für die Zeit nach dem Aktionsprogramm zu finden.

Durch das Aktionsprogramm wurden Kooperationen aufgebaut und intensiviert, die immer noch Bestand haben. Ein herzlicher Dank geht an diese Kooperationspartner, ohne die zahlreiche Projekte nicht realisierbar gewesen wären und sind.

Die vielen freiwilligen Helfer beleben das Stadtteilhaus Gaisental und tragen erheblich zum Gelingen der Veranstaltungen bei. - Vielen Dank dafür!

Biberach, im Mai 2013  
Im Namen des Vereins

Sigrid Ritter  
Hausmanagement/  
Gemeinwesenarbeit



## 1 Angebote Stadtteilhaus Gaisental e.V. Mehrgenerationenhaus Biberach

Im Stadtteilhaus Gaisental werden Projekte für ganz unterschiedliche Alters- und Interessengruppen angeboten. Die nachfolgende Aufzählung erfolgt aus Sicht der Nutzer.

Durch das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser (MGH) konnte das Angebot für die Bewohner erheblich vergrößert und verbessert werden. Als bewährte Angebote werden ausgewählte Projekte bezeichnet, die bereits vor der Förderung angeboten wurden. Viele davon bestehen noch immer. Einige davon werden nicht mehr angeboten. Das Enddatum und die Gründe hierfür sind jeweils angegeben.

Unter "Angebote seit MGH-Förderung" sind die Angebote aufgelistet, die seit der Förderung durch das MGH-Aktionsprogramm realisiert werden.

### 1.1 Für Kinder

Die niedrigschwelligen Angebote für Kinder werden sehr gut angenommen. Abhängig von der Veranstaltungsart werden zwischen sechs bis 300 Kinder erreicht. Über die Kinder ist es oft möglich die Eltern zu erreichen und adäquate Informations- und Beratungsangebote zu unterbreiten.

#### Bewährte Angebote – Kooperationspartner

- Sprachförderung Eltern/Kinder - Caritas
- Krabbelgruppe – Familienbildungsstätte (fbs)  
→ bis 2008, kein Bedarf mehr, da zu wenig Teilnehmer
- Kinderschola – kath. Kirchengemeinde
- Sprachförderung bis 2009 – Sprachförderung Ravensburg
- Musikgarten  
→ bis 2008, kein Bedarf mehr
- Kinderfasching – Gemeinwesenarbeit des Landratsamtes, mit Jugend Aktiv
- Schulkind-Gruppe – Jugend Aktiv



*Märchentag im Bürgersaal*

#### Angebote seit MGH-Förderung

- Kochen mit Kindern
- Kindersommerferienprogramm „Saus & Braus“ (ab 6 Jahre) – Honorarkraft für die Organisation wird über die MGH-Mittel finanziert, unterstützt durch FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr) von Jugend Aktiv. Besonders attraktiv für berufstätige Eltern.
- Osterhasen basteln mit Osterhasenbesuch – 70-90 Kinder
- Nikolaus basteln mit Besuch vom Nikolaus – 70-90 Kinder
- Märchentheater – ca. 60 Kinder + Erwachsene
- Fahrradwerkstatt für Kinder
- Muttertagsbasteln – 10-15 Kinder
- Vatertagsbasteln – 10-15 Kinder



*Kinderferienprogramm Saus & Braus*

## 1.2 Für Jugendliche

Jugend Aktiv übernimmt seit 2006 die Jugendarbeit im Stadtteil. Die Fördergelder ermöglichen, dass auch hier zusätzliche Projekte (z.B. Gestaltung Jugendraum, Graffiti-Workshop) realisiert werden können. Pro Veranstaltung und Gruppe nutzen rund 12 Jugendliche die Angebote.

### Bewährte Angebote im Stadtteilhaus durch Stadtteiljugendarbeit

- Teentreff/Teenpartys
- Theatergruppe – bis 2011 (Ganztagesgrundschule) – Schulsozialarbeit/Gaisentalgrundschule
- Mädchentreff – bis 2012, im Aufbau durch regelmäßige Mädchentage
- Tanzgruppe M-Pire – bis 2009
- Breakdance Tanzgruppe B-Boying – bis 2011, wegen Raumwechsel bzw. altersbedingt zu wenig Teilnehmer
- Spielmobilschulungen
- Offener Treff, DJ-Workshop, Kidstreff

### Angebote seit MGH-Förderung

- Muslimische Mädchengruppe – Kooperationspartner mit fiB e. V., momentan in anderen Räumen
- Graffiti-Workshop
- Theaterwerkstatt – jetzt integriert in Ganztagsangebot der Gaisentalgrundschule
- Mädchentage
- Einmalige Informationsveranstaltung Bundesfreiwilligendienst – Stadtteilhaus Gaisental e.V. und fiB e.V.

Die durchschnittlichen Nutzer je Gruppe betragen rund 12 Jugendliche je Veranstaltung.

## 1.3 Für Erwachsene

Mit den unten aufgeführten Angeboten wird deutlich, dass insbesondere für Frauen, die Beratungsbedarf haben, zusätzliche Projekte realisiert werden können.

### Bewährte Angebote

- Kulturelle Veranstaltungsreihe M-Pire
- Veranstaltungen: Silvester (bis 2009 – Helfer überaltert), Herbstball, Kabarett, Konzerte

### Angebote seit MGH-Förderung

- Filzkurse
- Mama lernt Deutsch – in Kooperation mit der Volkshochschule Biberach (Kinderbetreuung 4-8 Kinder unter 3 Jahren durch Stadtteilhaus Gaisental e.V.)
- Elternstammtisch bis 2011



*Mama lernt Deutsch im Bürgersaal*



- Elternschule – Vorträge rund um die Erziehung bis 2009
- Frauenfrühstück mit Farbberatung und Stilberatung
- Internationales Kochen – Integration
- Infotag Wiedereinstieg (hauptsächlich) für Frauen<sup>2</sup> (bis 2011 – Organisation sehr aufwendig)
- Blitz-Rendezvous (bis 2010)
- Schützenketten basteln

Je Kurs sind es jeweils rund 14 Teilnehmer.

## 1.4 Für Senioren

Viele Senioren sind seit der Eröffnung des Stadtteilhauses aktiv und nehmen regelmäßig an Veranstaltungen teil. Weitere Veranstaltungen für Senioren, die durch das MGH-Programm möglich gemacht wurden, sind im Punkt "1.5 generationenübergreifend" aufgeführt.

### Bewährte Angebote

- Handarbeitstreff – Treffpunkt von Seniorinnen
- Tanzen einmal anders – offenes Angebot
- Begegnungscafe – feste Seniorengruppe
- Ausflüge für Senioren z.B. Gundremmingen

### Angebote seit MGH-Förderung

- Einkaufsservice
- Sturzprophylaxe – bis 2011, Mitarbeiter übernahmen andere Aufgaben
- Seniorengymnastik – Lebenshilfe e.V. – bis 2011, Mitarbeiter übernahmen andere Aufgaben
- Gedächtnistraining – bis 2012, keine Nachfrage, zu wenig Teilnehmer
- Einmalige Infoveranstaltung Pflege für ältere Migranten Teil 1+2 (2010) – Seniorenbüro
- Schulung im Alterssimulationsanzug – Seniorenbüro



*Tanzen einmal anders im Bürgersaal*

## 1.5 Generationenübergreifend<sup>3</sup>

In dieser Rubrik finden Sie Angebote, die von verschiedenen Altersgruppen genutzt und teilweise auch organisiert werden. Nach dem Bindestrich sind die Kooperationspartner aufgelistet.

<sup>2</sup> Infobörsen für Frauen: genaueres unter [www.infoboersen-fuer-frauen.de](http://www.infoboersen-fuer-frauen.de)

<sup>3</sup> "Mehrgenerationenhäuser zeigen exemplarisch, wie ältere und junge Menschen sich gegenseitig unterstützen. Einsicht und Einblick in die Aufgaben und Probleme der jeweiligen anderen Altersgruppe sollen letztlich den respektvollen Umgang zwischen den Generationen fördern. Hierbei wollen wir gezielt Menschen aus anderen Kulturkreisen, die bei uns leben und arbeiten mit einbeziehen" wir sind eins mit der Aussage des Mehrgenerationenhaus Langenau



## Bewährte Angebote – Kooperationspartner

- Bazar rund ums Kind – Keller Warth (Kleiderstände)<sup>4</sup>
- Schach AG mit Meisterschaften – TG Biberach
- Lesekreis – offenes Angebot mit Vorträgen aller Art
- Mittagstisch<sup>5</sup> – v.a. Freiwillige der Evangelischen Kirchengemeinde (Friedenskirche)
- Spielenachmittag – Lebenshilfe e.V.
- Stadtteilstiftung – gemeinsame Veranstaltung mit anderen Einrichtungen im Stadtteil
- Helferfest für aktive Ehrenamtliche
- Deutsch-Russische Bücherei – Deutsch Russischer Kulturkreis
- Human Table Soccer<sup>6</sup>



Mittagstisch im Jugendraum M-Pire

## Angebote seit MGH-Förderung

- Gitarrenkurse
- Tauschring „Nimm & Gib“<sup>7</sup>
- Handyschulung für Senioren durch Jugendliche – in Kooperation mit Jugendlichen des Wieland-Gymnasiums Biberach
- Nikolausfrühstück/Osterfrühstück – bis 2013, junge Ehrenamtliche fehlen
- Leihgroßeltern-Projekt – Familien und Senioren zusammenbringen – wird ergänzt durch Tandem-Pate-Projekt (Landratsamt)
- Einmaliges Adventsbasteln (2010) – Lebenshilfe e.V.
- Kleine Bürgerboutique<sup>8</sup> – Vineyard e.V.
- Offener Spieletreff – monatliches Treffen – Kinder des Familienhauses St. Wolfgang spielen mit behinderten Menschen der Lebenshilfe
- Café Klatsch – Treffpunkt für alle mit Internet, Telefon, Fax, Kopiermöglichkeit
- Computerkurse für helle Köpfe
- Interkultureller Ausflug Insel Mainau – evangelische Friedenskirche
- Schachbrett im Außenbereich eingerichtet – Helfer von TG Schach



Schenktage in Biberach – Tauschring Nimm & Gib

<sup>4</sup> Beim Basar können je Veranstaltung ca. 500 Besucher gezählt werden. Hauptorganisator ist das Stadtteilhaus, als Sponsor stellt Keller Warth Kleiderstände zur Verfügung.

<sup>5</sup> Seit 2006 wird immer dienstags, ein abwechslungsreiches Mittagessen durch das Langzeitarbeitslosenprojekt Dornahof geliefert, Freiwillige v.a. von der evangelischen Kirchengemeinde laden zum Mittagessen ins M-Pire ein.

<sup>6</sup> Der Human Table Soccer (menschliche Tischkicker) wurde 2002 in einer 72-Stunden-Aktion von Jugendlichen/jungen Erwachsenen (die im M-Pire aktiv waren) geplant und gebaut. Er wird regelmäßig durch die Heggbacher Einrichtungen instand gesetzt. Der HTS erfreut sich bei Vereins- und sonstigen Festen zwischen Alb und Bodensee großer Beliebtheit und ist dadurch von Frühjahr bis Herbst fast jedes Wochenende im Einsatz.

<sup>7</sup> Gründung 2009: Es finden regelmäßig Tauschbörsen und sehr beliebte Schenktage statt. Am Schenktage werden Gegenstände gebracht, die noch in Ordnung sind aber von den Besitzern nicht verkauft werden wollen bzw. zu schade zum Wegwerfen sind. Jeder der kommt (auch ohne selbst etwas mitzubringen) kann mitnehmen was und wie viel er will.

<sup>8</sup> Vier Termine 2013. Kinder 0-10 Jahren erhalten Spiel-, Schul- und Babysachen, Kleidung und Bücher. Vineyard - Auf der Grundlage christlicher Werte kümmert sich der Verein um bedürftige Menschen. Bedürftige erhalten Gutscheine von öffentlichen Stellen, die sie einlösen können.

## 1.6 Angebote für spezielle Zielgruppen

Bei Bedarf und über Anfragen lassen sich Projekte für spezielle Zielgruppen realisieren. Viele Selbsthilfegruppen profitieren seit vielen Jahren von der kostenlosen Raumüberlassung und dem geschützten Rahmen für ihre Treffen, die sonst aus Kostengründen oft nicht möglich wären, den Betroffenen aber eine große Hilfe und Unterstützung bringen.

### Bewährte Angebote

- Treffpunkt Wunschgewicht (bis 2012)
- Kleine Bücherei – Deutsch-Russischer Kulturkreis
- Selbsthilfegruppe AMSEL<sup>9</sup>
- Selbsthilfegruppe Mobbing
- Selbsthilfegruppe Depression
- Unterricht in der Küche – BfZ Berufsbildungszentrum Biberach
- Kommunionunterricht – kath. Kirchengemeinde St. Martin

### Angebote seit MGH-Förderung

- Treffpunkt Deutsch
- Kleiderausgabe für Asylbewerber (bis 2012) – Landratsamt Biberach

## 1.7 Förderung und Unterstützung von freiwilligem Engagement

Mehrgenerationenhäuser tragen dazu bei, dass gesellschaftliche Teilhabe und Verankerung des eigenen Lebens in der Gesellschaft erlebt werden können. Deshalb gibt es Angebote der Beratung, Betreuung und Bildung auch für die ehrenamtlich Engagierten. In unserem Haus arbeiten haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen als Team zusammen. Auch gestärkt durch verschiedene Angebote.

### Bewährte Angebote

Anreize für bürgerschaftliches Engagement und Förderung der Ehrenamtlichen durch

- Helferfest: gegenseitiges Kennenlernen, Austausch, Start neuer Projekte (Bsp. Kinderfasching) – Gemeinschaftsgefühl fördern, Förderung der Anerkennungskultur
- Bei Raumvermietungen an Unternehmen sind Ehrenamtliche im Einsatz und übernehmen das Catering. Dafür bekommen sie eine Aufwandsentschädigungen, die eine Anerkennung ihrer sonstigen ehrenamtlichen Arbeit darstellt.
- Netzwerk Ehrenamt – Sozialführerschein im Stadtteilhaus – Fortbildung vor Ort, Kontaktpflege und Ausbau

### Angebote seit MGH-Förderung

Weiterbildungen für aktive Ehrenamtliche z.B. Lebensmittelhygieneschulung, Infektionsschutzgesetz (Angebotsbereich Kinderkochen/Mittagstischangebot), Erste Hilfe Kurs für MitarbeiterInnen des Kinderferienprogramms Saus & Braus. Weitere Angebote sind in Planung.

---

<sup>9</sup> AMSEL e.V. der Baden-Württembergische Landesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG)

## 2 Räume im Stadtteilhaus Gaisental

Die Veranstaltungen im Stadtteilhaus wurden im Jahr 2012 von ungefähr 11.100 Personen besucht. Der Anteil an Migranten wird auf etwa 30 Prozent geschätzt, was ganz beachtlich ist und verdeutlicht, wie wertvoll die Arbeit des Stadtteilvereins für das Gemeinwesen ist. Teilnehmer der Selbsthilfegruppen und Vereinsveranstaltungen werden nicht erfasst; sie werden gemäß des MGH-Selbstmonitorings auf rund 1.500 geschätzt.

Die Räume sind sehr gut ausgelastet. Der große Saal kann in drei Räume unterteilt werden. Zusätzlich wird der Flur vor dem Saal gerne als Catering-Fläche genutzt. Die farbenfrohe Wandgestaltung und der angrenzende DJ-Raum geben dem M-Pire sein eigenes, besonderes Flair. Das Café Klatsch hat sich vom nüchternen Besprechungsraum zum gemütlichen „Wohnzimmer“ gemausert.

### 2.1 M-Pire

Das M-Pire wird durch sein ansprechendes Flair und die Ausstattung vielfältig genutzt. Das birgt die Schwierigkeit in sich, dass der Raum von der Jugendarbeit nur eingeschränkt pädagogisch genutzt werden kann. Gemeinsame Gespräche mit Jugend Aktiv standen und stehen an, um gemeinschaftliche Lösungen (je nach Situation in der Jugendarbeit) zu finden.

Der Raum wird genutzt für

- Kinder- und Jugendarbeit durch Jugend Aktiv
- Mittagstisch – immer dienstags
- Private Feiern (vorrangig 18. Geburtstage – momentan jedoch vermehrt 30er/40er)
- kulturelle Veranstaltungen – junge Bands können ca. 8 Mal im Jahr Auftritterfahrungen durch eigene Konzerte sammeln
- Veranstaltungen von einzelnen Gruppen
- Ausweichmöglichkeit für den Fall, dass andere Räume kurzfristig anders belegt werden müssen.



*Jugendraum M-Pire - DJ-Raum im Hintergrund*

### 2.2 Bürgersaal

Der Raum ist sehr gut ausgelastet. Je nach Bedarf kann der Saal in drei Räume unterteilt werden. Im ganzen Saal haben mit Tischen (Hochzeit etc.) gut 150-160 Personen Platz und bei Reihenbestuhlung (Vorträge etc.) bis zu 235 Personen. Bühnenelemente (gegebenenfalls mit Vorhang/Beleuchtungsvorrichtungen) und eine gute technische Ausstattung ergänzen die Möglichkeiten der Nutzung.

Verschiedenste Einrichtungen, wie z.B. Heggbacher Einrichtungen (Integrationsfachdiensttreffen), Stadtjugendring Biberach (Sinusstudie) und Unternehmen nutzen diesen Raum zum Teil regelmäßig für Seminare, Tagungen und andere Veranstaltungen.



Langjährige Gruppen wie der Handarbeitstreff, Tanzen einmal anders und der Tauschring nutzen den Raum kostenlos. Auch eigene Veranstaltungen wie beispielsweise die Bastelangebote bzw. Kooperationsveranstaltungen (z.B. Moderationskreistreffen des Aktionsprogramms MGH) finden in diesem Raum statt.

Durch die gute Nutzung der Räumlichkeiten kommt es mit den Anwohnern teilweise zu erheblichen Lärmbelastigungen beim „Lüften“ (Wochenend-Großveranstaltungen). Abhilfe könnte hier eine schon lange diskutierte Belüftungsanlage schaffen.



*Bürgersaal - komplett geöffnet mit Bühne*

### 2.3 Café Klatsch – neue Raumgestaltung

Der als Besprechungsraum eingerichtete Raum wurde 2008 neu gestaltet. Seit diesem Zeitpunkt lädt der Raum zum Kaffeetrinken und Verweilen ein. Den Besuchern stehen freundliche MitarbeiterInnen und Internetzugang, Schwäbische Zeitung, Telefon, Fax sowie eine Kopiermöglichkeit kostenlos zur Verfügung.



*gemütlicher Nachmittag im Café Klatsch*

Des Weiteren finden Besprechungen, Arbeitskreise und kleinere Gruppen in dieser gemütlichen Atmosphäre statt.

## 3 Vernetzung und Gremienarbeit

Kooperation und Vernetzung sind für den Verein und das Gemeinwesen von herausragender Bedeutung. Viele Angebote können erst durch die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ermöglicht werden. Neue Ideen und Bedürfnisse der Zielgruppen können ausgetauscht und in Projekten ihre Umsetzung finden. Auch dank der finanziellen Möglichkeiten durch das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser.

Vernetzung und Gremienarbeit findet auf unterschiedlichen Ebenen statt mit dem Ziel des Informationsaustausches und Kooperationsaufbaus.

Ein Beispiel für die Kooperation vor Ort ist der „Runde Tisch der Einrichtungen“<sup>10</sup>. Dieser wird seit 2003 vom Stadtteilhaus Gaisental organisiert mit dem Ziel den Stadtteil gemeinsam

<sup>10</sup> Runder Tisch: Friedenskirche, Bewohnergemeinschaft "Unter den Linden", Rosa-Bauer-Haus der Heggbacher Einrichtungen, Kindergarten Am Wolfgangsberg, Kindergarten Fünf Linden, Kindergarten Neusatzweg, Lebenshilfe e.V. Offene Hilfe,



zu gestalten und zu fördern. Der Tisch ist für interessierte Institutionen offen. Aus dieser Vernetzung entstand beispielsweise die Gemeinschaftsaktion „Wir im Stadtteil“ (Flyer). Aktuell steht das Programm „Lebendiger Adventskalender“ auf der Agenda. Ergänzt wird die Zusammenarbeit durch den Austausch von Informationen und den Beiträgen der Einrichtungen für die Stadtteilzeitung.

Des Weiteren steht auch der Kontakt und die Vernetzung mit anderen Biberacher Einrichtungen im Fokus. Zum einen um Doppelstrukturen zu vermeiden, z.B. mit Bürger für Bürger im Bereich Einkaufsservice, zum anderen für die Planung von Projekten nach der Förderung durch das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser (MGH).

Im Kurzüberblick:

### **Vernetzung/Kontakt**

- Friedenskirche: Ausflüge – um Doppelstrukturen zu vermeiden
- Städtische Kindertagesstätte – „Hand in Hand 3-99“ Kommunalen Bildungsplan
- Bürger für Bürger Initiative – Einkaufsservice: gemeinsam in die Zukunft 2015
- Tandem – Paten – Schüler – Bildungsbüro Landratsamt Biberach, ergänzt das Leihgroßelternprojekt vom Verein
- Familienbildungsstätte – Kurse/Vorträge im Stadtteilhaus
- Familienzentrum Biberach – Schenktag: übrige Kinder-/Jugendkleidung bzw. Spielsachen kommen dem Familienzentrum zugute
- Netzwerk Ehrenamt – Sozialführerschein-Fortbildung für Ehrenamtliche
- Mitgliedschaft im Teilauto e.V. – ermöglicht Ausflüge, Einkaufsservice
- Supermarktkette Marktkauf ermöglicht das Füllen der Osterkörbe bzw. Nikolausstiefel
- Brasserie Kulisse – Stadtteilstoff

### **Arbeitskreise**

- Runder Tisch der Einrichtungen (siehe oben)
- AK Alter & Pflege initiiert von Stadtteilhaus Gaisental, Seniorenbüro, Stadt seniorenrat, Lebenshilfe e.V. – geplant ist eine Vortragsreihe im Herbst 2013
- AK Senioren des Netzwerk Ehrenamt
- AK Integration des Landratsamtes
- Netzwerk Ehrenamt
- Interne Arbeitskreise runden den Informationsfluss und die Vernetzung ab.



## 4 Stadtteilhaus-Team

Seit Anfang dieses Jahres gibt es personelle und strukturelle<sup>11</sup> Veränderungen. Sigrid Ritter, Diplom-Sozialarbeiterin, koordiniert die MitarbeiterInnen und hat einige wirkungsvolle interne Veränderungsprozesse angestoßen.

Die Zuständigkeiten wurden seit 01.01.2013 überarbeitet. Sigrid Ritter hat (wieder) eine 50 %-Stelle inne und die für das Aktionsprogramm MGH bereit gestellten Personalkosten stehen nun für das Sekretariat (Anita Laubheimer), Seniorenkoordinatorin (Elke Denzel), Kinderangebote/Leihomaprojekt/Cafe Klatsch (Tatjana Wehrwein) bis 31.12.2014 zur Verfügung. Befristet bis 31.12.2013 wurde Eva Zeising auf 450-Euro-Basis eingestellt mit dem Ziel die Weiterfinanzierung für die Zeit nach der MGH-Förderung anzugehen.

Im Juni wird in der Mitgliederversammlung der neue Vorstand gewählt. Seit dem Rücktritt von Harald Gehring – aus beruflichen Gründen – übernehmen Lothar Schiro (Verwaltung), Hans-Joachim Wolf (Personal), Stephan Rueß (Technik) als die Stellvertreter sowie Peter Bystron (MGH-Mittelabrufe etc.) als Beisitzer die Aufgaben des 1. Vorsitzenden.

Weitere Vorstandsmitglieder:  
Marion Schindowski (KassiererIn), Josef Weggesser (Beisitzer), Dieter Schoeneboom (Beisitzer).



*Stadtteilhaus-Hauptamtliche team: Stehend von links Sigrid Ritter, Monika Ginnow, Katharina Wegelin, Elke Denzel, Anita Laubheimer, Tatjana Wehrwein - kniend Volkhart Schellin, Bernhard Ginnow - fehlend Karin Braune, Hury Ugursal, Lena Gebhard, Eva Zeising*

<sup>11</sup>Vor kurzer Zeit wurden die Computer umgestellt und neue E-Mail-Adressen eingerichtet. Auch die Internetseite soll in Kürze aktualisiert werden.



**Mehr  
Generationen  
Haus**



## **5 Organigramm**